

Umgang mit übler Nachrede

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 26. Dezember 2024 19:14


[Zitat von Lila.Tiger](#)

Ich bin nach Schulschluss zufällig auch der Stufenleitung über den Weg gelaufen. Es kam zu einem kurzen Gespräch, in dem ich erfahren habe, dass es offenbar mittlerweile einige Eltern gibt, die sich beschwert und die Klassenpflegschaftsvorsitzende eingeschaltet hätten. Eine schriftliche Beschwerde gibt es aber nicht und welche konkreten Vorwürfe es gibt, konnte ich ebenfalls nicht erfahren.

Dennoch bin ich bestürzt darüber, wie offenbar hinter meinem Rücken die Gerüchteküche hochgekocht ist.

Lass' das nicht zu sehr an dich ran. Es gibt Elternseilschaften, die sich beim Feierabendbier solidarisieren und dort gegen "die Obrigkeit" und gegen "das Beamtentum" wettern.

In meiner Laufbahn hatte ich einmal derartige Eltern - und ja - das war belastend. Einem Mädchen hatte ich nach Abschluss der Klasse 5 keine Empfehlung für die Realschule (gem. multilateraler Versetzungsordnung Ba-Wü) ausgesprochen - die Noten boten dafür keine Grundlage. In Klasse 6 ging es dann "rund". Massive Unterrichtsstörungen, persönliche Angriffe, Beschwerden beim Schulamt - auch durch Eltern von Mitschülerinnen, die mit dem Mädchen befreundet waren. "Gerettet" haben mich beim Dienstgespräch letztlich meine Gedächtnisprotokolle, die ich nach jedem Schultag zum Verhalten angefertigt hatte. Tipp: Machen!!!

Wie ich später erfuhr, waren familiäre Probleme der Auslöser - und ich der "Punching-Ball", auf den eingedroschen wurde. Die Familie zerbrach, es kam zur Scheidung. Sicher war ich auch daran schuld. 

Wir sind oft nur "Ventil".

Und zum "Klassenwehrer" - ja. Es gibt solche, die sich gegenüber ihrer eigenen Klasse Vorteile erhoffen, wenn sie sich auf die Seite der Schüler stellen.

Wer solche Kollegen hat, braucht keine Feinde. Sein Verhalten halte ich - nach deiner Schilderung - für unangemessen und übergriffig. Er hat keinerlei Befugnis, hier den Kommissar Kluftinger zu geben.